

Begrüßung

Jahresversammlung
der Hochschulrektorenkonferenz
20. April 2009

Professor Dr.-Ing. Ernst M. Schmachtenberg
Rektor der Rheinisch-Westfälischen Technischen
Hochschule Aachen

- Es gilt das gesprochene Wort -

HRK Hochschulrektorenkonferenz

53175 Bonn, Ahrstraße 39
Telefon: 02228/887-0, Telefax: 0228/887-280
presse@hrk.de
www.hrk.de

Sehr geehrter Frau Ministerin Schavan,
Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rüttgers,
und als Vertreter unserer Stadt begrüße ich unseren Stadtdirektor Herrn Rombey,
sehr geehrte Frau Präsidentin Wintermantel,
Magnifizenzen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als der Gastgeber der 60. Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz möchte ich Sie zu dieser Festveranstaltung an unserer Hochschule ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie den Weg in den äußersten Westen Deutschlands gefunden haben, in die Stadt der Wissenschaft, in die Stadt Karls des Großen. Aachen ist eine Stadt mitten in Europa! Aachen liegt, geographisch gesehen, näher an Luxemburg, Brüssel, Amsterdam, Paris, London als Berlin – natürlich nicht im Herzen!

Damit Sie trotz vieler Arbeitspunkte das Flair dieser Stadt ein wenig genießen können, freue ich mich, nach dieser Festveranstaltung in dieser Aula des 1871 errichteten Hauptgebäudes der RWTH, nicht nur mit Ihnen in das Super C, eines unser neuesten Gebäude der RWTH, zum Empfang des Ministerpräsidenten, sondern auch, heute Abend zum Nachtkonzert in den Aachener Dom gehen zu können. Dort werden wir, sozusagen vor den Füßen Karls des Großen, dessen Thron ja dort oben auf der Empore steht, vom Armida Quartett Streichquartette von Haydn und Brahms dargeboten bekommen.

Als Gastgeber haben wir alles daran gesetzt, dass Sie hier eine gute Arbeitatmosphäre vorfinden. Lassen Sie mich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule und der HRK, die sich die Arbeit der Vorbereitung und der organisatorischen Durchführung gemacht haben an dieser Stelle ganz herzlich danken. Aber als Gastgeber haben wir auch eine Erwartung an diese 60. Jahresversammlung der HRK.

In den zurückliegenden 60 Jahren hat sich die Rolle der Hochschulen weiter entwickelt. Schon immer waren die Hochschulen ein Ort, an dem die Führungskräfte einer Gesellschaft geprägt und ausgebildet wurden. Heute in der globalen Wissensgesellschaft hat sich diese Funktion noch verstärkt. Noch mehr aber geben die Hochschulen mit ihrer Forschung maßgebliche Impulse. Wir hier in Aachen haben eine sehr große Nähe zur Technik. Gerade die Fortschritte in den Technikwissenschaften haben in den zurückliegenden Jahren ermöglicht, dass Deutschland die führende Exportnation war. Dies in die Zukunft vor dem Hintergrund der Finanzkrise zu sichern braucht weitere Anstrengungen in Forschung und Lehre.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei unserem Ministerpräsidenten bedanken. Mit dem Hochschulfreiheitsgesetz gab Ihre Regierung den Hochschulen in NRW die notwendige Autonomie, um im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe besser agieren zu können. So wurden unsere Berufungsverfahren erheblich beschleunigt, mit dem Globalhaushalt können wir flexibler wirtschaften. Mit einem milliardenschweren Hochschulmodernisierungs-programm zur Sanierung unseres Gebäudebestandes setzt die Landesregierung sehr deutliche, positive Zeichen. Schließlich haben die Studienbeiträge einen wesentlichen neuen Mittelzufluss in die Hochschulen ermöglicht. Mit dem nun in NRW angedachten Stipendiatenprogramm hoffe ich, dass die Studienbeiträge eine noch höhere politische Akzeptanz finden werden. Und lassen Sie mich das hier einfügen: Die Absicht einiger Politiker, die Studienbeiträge wieder abzuschaffen, kann von uns Hochschulen nur dann akzeptiert werden, wenn dies Politiker zugleich die Zuführung von Landesmitteln in entsprechender Weise erhöhen.

Auch dem Bund, also Ihnen Frau Ministerin Schavan bin ich sehr dankbar. Mit dem Hochschulpakt 2020 fördern Sie den Ausbau der Studienplätze. Mit der Exzellenzinitiative kamen erhebliche neue Fördermittel für die Forschung in die Hochschulen. Ich weiß, nicht jede Hochschule konnte davon so profitieren, wie die RWTH Aachen. Und ich weiß auch, wie es sich anfühlt, so viel Arbeit in einen Antrag zu investieren und nicht zu gewinnen! War ich doch in der entscheidenden Phase der Exzellenzinitiative Professor an der Friedrich Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und konnte der von mir wesentlich mitgestaltete Exzellenzclusterantrag „Production of Electronics – Research from Materials to Systems“ trotz guter Kritiken der Gutachter im harten Wettbewerb nicht bestehen! Eigentlich wirklich schade, so unterbleibt ein wesentlicher Forschungsimpuls mit dem Ziel die europäische Elektronikproduktion international wieder wettbewerbsfähig zu machen. Und ist doch nichts verloren, wissen die Erlangener doch nun sehr genau, was die Elektronikproduktion nach vorne bringen könnte.

Wir in Aachen an der RWTH profitieren derzeit sehr von der Exzellenzinitiative. Und ich bin optimistisch, gute Ergebnisse zur nächsten Antragsrunde vorzulegen. Doch damit dieses Programm sein mögliches Potential ausschöpft, muss es nicht nur eine zweite Runde geben, sondern es sollte auch eine deutliche Erhöhung des Mittelansatzes eingeplant werden.

Dabei will ich nicht verhehlen, die Verschiebung der Finanzierung von der Grundförderung zur Drittmittelfinanzierung verändert uns Hochschulen. Die RWTH mit einer Quote von 50% (Drittmittel/Grundförderung) steht bundesweit für eine besonders stark aus Drittmitteln finanzierten Hochschule. Das mag für eine Technische Universität ein gangbarer Weg sein, aber für uns alle gilt: Nur mit einer angemessenen Grundförderung schaffen wir die Spielräume für neue, risikoreiche Forschung.

Und so komme ich zurück zu meinen Erwartungen an uns, die HRK: Wir müssen nicht nur die Politiker, nein wir müssen unsere Gesellschaft davon überzeugen, dass jeder Euro, der in die Hochschulen investiert wird, besser wirkt als jede Abwrackprämie! Denn wir sichern die Zukunft der Wissensgesellschaft!